

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich möchte mich kurz halten: Ich heiße Tobias Scheller und bin 26 Jahre jung. Nach fünf Jahren Studium in Theologie und Latein durfte ich in diesem Frühjahr endlich dorthin, wo ich hergekommen bin: In die Schule. Ich bin derzeit also Studienreferendar für Religion und Latein und unterrichte dieses Zeichens am Maxgymnasium in München, einem der verbliebenen humanistischen Gymnasien in Bayern.

Meine politische Laufbahn begann relativ abrupt kurz nach meinem Abitur vor etwas mehr als sechs Jahren. Mit 22 kandidierte ich für den Oberpframmerner Gemeinderat und in diesem Zug habe ich mit tatkräftiger Unterstützung von Thomas Huber einen JU-Ortsverband in Oberpframmern aus der Taufe gehoben – damals waren wir 11, heute sind wir knapp 50 Mitglieder und das bei etwas über 2000 Einwohnern. Ich habe in dieser Zeit erleben dürfen, wie wohltuend aber auch wie notwendig es ist, wenn junge Menschen politisch werden, sich für Politik begeistern lassen und dabei ihr unmittelbares Umfeld mitgestalten und ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen wollen – wie es immer so schön plakativ heißt.

Vor drei Jahren wurde ich JU-Kreisvorsitzender und dabei wurde ich zwangsläufig immer wieder mit politischen Themen konfrontiert und gefordert, Position und Stellung zu beziehen. Gerade in der Frage um die Zukunft unseres Bildungssystems, um Schule und Bildung im Allgemeinen, aber auch wie erst kürzlich wieder in Fragen der Rente habe ich gelernt, wie viel Freude es machen kann, mit Leidenschaft neue Themen ebendort anzudenken, wo alte Pfade verwachsen sind, für seinen Standpunkt zu kämpfen und dennoch immer wieder nachzudenken und umzudenken, um den lang ersehnten Kompromiss dann doch noch herbeizuführen.

Never stop thinking, hör nie auf nachzudenken – ebendiesen Satz habe ich bei meinem gestrigen Heimweg aus München auf einem vor mir fahrendem Auto gelesen. Hör nie auf nachzudenken, das wäre meine ganz persönliche Vision, wie sich politische Entscheidungsprozesse an der Sache orientieren und dennoch kompromissfähig bleiben können.

Seit 2003 bin ich im Gemeinderat Oberpframmern und habe dort als jüngstes Mitglied dieses Gremiums in der Oberpframmerner Geschichte erste kommunalpolitische Gremienerfahrung sammeln dürfen und dies zweifellos mit dem Erfolg, in den kommenden sechs Jahren als Fraktionssprecher fungieren zu dürfen.

Drei Punkte haben mich zu meiner Kandidatur als Zweitstimmenkandidat in den Bezirkstag geführt:

1. Nach dem Ausscheiden von Dr. Peter Bader war die Zweitstimme für den Bezirkstag vakant. Die Junge Union, die ja auch immer wieder mit dem Ruf der Verjüngung der Partei und der Gremien ausspricht, hat gerade deshalb den Anspruch, hier ein personelles Angebot zu machen und für den Vorschlag meiner Person bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich.
2. Ich habe – wie gesagt – zunehmend Freude daran, politische Themen zu besetzen. Freilich weiß ich, dass man im Bezirkstag nicht über Rente und Bildungssystem entscheidet, aber auch dort werde ich ganz sicher meine Themen finden.
3. Ich möchte mit Herz und Verstand und einer satten Portion Leidenschaft dafür kämpfen, dass die CSU und damit Bayern im September diesen Jahres ein satte Mehrheit in Land und Bezirk erhält und mit meiner Kandidatur sozusagen als viertes Rad am Wagen ein personelles Angebot speziell an die jungen Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises richten, weil ich der festen Überzeugung bin, dass wir mit unserer christlich-konservativen Grundlage durchaus in der Lage sind auch die junge Generation in unserem Sinne an die Wahlurne zu bringen.

Liebe Delegierte, ich freue mich darauf, gemeinsam mit Euch und Ihnen in den kommenden Wochen und Monaten eben dafür zu kämpfen und das natürlich ganz unter dem Motto: never stop thinking!